

# Religion auf dem Markt : das New Age im Rahmen der europäischen Religionsgeschichte

Autor(en): **Zinser, Hartmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **13 (1993)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651961>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Religion auf dem Markt**

### **Das New Age im Rahmen der europäischen Religionsgeschichte**

Ein wesentliches Kennzeichen der europäischen Religionsgeschichte ist der Prozess der Säkularisierung, der Trennung von Kirche und Staat, von Religion und Gesellschaft. Dieser Prozess schliesst die Bedingungen ein, unter denen zunächst verschiedene Konfessionen und schliesslich auch Religionen in einem Staate nebeneinander bestehen konnten. Allerdings musste eine jede ihren Absolutheitsanspruch zumindest in Fragen der Gestaltung des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens zurückstellen. Verbindlich bleiben die Religionen nur noch für die sich zu ihnen Bekennenden, und selbst diese müssen darin Einschränkungen durch die allgemeinverbindlichen Normen der Gesellschaft hinnehmen. Ansprüche gegenüber anderen, nicht einer Glaubensgemeinschaft Anhängenden, sofern sie nicht den allgemeinen Religionsfrieden betreffen, können im säkularen Staat nicht aus der Religion begründet werden. Religion wurde in Folge dieses Prozesses zur "teuersten Privatsache", wie Moses Mendelssohn es vor bald zweihundert Jahren einmal genannt hatte. Diese Privatisierung von Religion nimmt der Religion zugleich ihren Charakter einer gesellschaftliche Verbindlichkeit setzenden und verbürgenden Instanz. Die Befreiung von den in den religiösen Vorstellungen und Handlungen geronnenen Erfahrungen vergangener Generationen, die als Offenbarung, geheiligte Überlieferung der Ahnen oder als eine von den Priestern gehütete kultische Tradition von den Lebenden Nachfolge und Gehorsam zu verlangen, bedeutet nicht nur eine Auflösung der vom Einzelnen als Einschränkung erfahrenen religiösen Antworten auf viele Fragen des Lebens, sondern auch aller verbindlichen und dadurch orientierenden Massstäbe. Übrig bleiben, nachdem alle Prinzipien als geschichtliche und gesellschaftliche erwiesen zu sein scheinen und damit ihr Unbedingtheits- und Absolutheitsanspruch aufgelöst ist, in den modernen Industriegesellschaften als Grundlagen nur das Leben und das Eigentum. Selbsterhaltung wird, wie bereits Spinoza (1) hervorhob, zum obersten Prinzip, dem nur die Verwertung der Natur und schliesslich auch des Menschen, wie die Analysen von Marx und Weber belegen, vorgeordnet zu sein scheint.

Die Säkularisierung eröffnete die Möglichkeit zu religiöser Toleranz. Diese hat es auch in anderen Kulturen gegeben, vielleicht sogar mit grösserer Wirksamkeit, wie über lange Perioden die islamische Geschichte zeigt, allerdings sind die Bedingungen der Toleranz in einem säkularisierten Staat von denen in einem religiös bestimmten Staat zu unterscheiden. In einem theonomen Staat bleibt die Grundlage aller gesellschaftlichen Regelungen die normsetzende Religion, während ein säkularer Staat keine transzendenten Begründungen anerkennen darf.

Der in der europäischen Religionsgeschichte entwickelte säkulare Staat bildet ebenso wie das Prinzip der religiösen Toleranz die Voraussetzung der

Verhältnisse, in denen eine Bewegung wie das New Age sich entwickelt hat. Dieses New Age verkündet eine Überwindung der angeblich durch das neuzeitliche Denken – tatsächlich durch unsere Bedürfnisse und durch Industrie- und Machtinteressen – verursachten Katastrophen in Ökologie und Ökonomie, in den zwischenmenschlichen Beziehungen und überhaupt aller strukturellen Probleme durch eine “Ehe zwischen Wissenschaft und Mystik” (2) oder durch eine Verbindung von westlicher Naturwissenschaft und östlichen Heilslehren (3) im “heraufkommenden Zeitalter” unter dem Sternbild des Wassermannes. Ob es sich bei dieser vielgestaltigen und wenig einheitlichen Bewegung um ein religiöses Phänomen handelt, ist umstritten. Während zumindest einige Vertreter des New Age es ablehnen, dass es sich bei diesem um eine “religiöse” Bewegung handele (4), wird es von vielen apologetischen Schriften der christlichen Kirchen, ohne grosse Umstände zu den auf dem religiösen Markt auftauchenden Gebilden gezählt (5).

Die Tatsache aber, dass inzwischen von einem religiösen Markt gesprochen wird, ist ernster zu nehmen, als es die meisten Autoren, besonders wenn sie etwas aperçuhaft von einem Supermarkt der Religionen reden, beabsichtigen. Das Erscheinen von Religion auf einem Markt der religiösen Vorstellungen und Kulte lässt die Religion selber nicht unberührt; Religion verwandelt sich dabei aus einer in der menschlichen Gattungsgeschichte kollektive Verbindlichkeit stiftenden Institution, aus einem Absolutum in eine Freizeit- und Konsumangelegenheit, die von den einzelnen willkürlich gekauft, gebraucht und wieder abgelegt werden kann (6). Christliche Fundamentalisten, ein zweifelhafter Begriff aus der religiösen Polemik (7), den ich hier nur der Kürze wegen verwende, suchen deshalb in Reaktion gegen Modernisierung und Säkularisierung eine Antwort auf alle Fragen des öffentlichen und privaten Lebens in einer Rückkehr zur Religion, zu dem, was sie als religiöse Fundamente konstruieren.

Um das New Age ist es seit einiger Zeit doch wieder recht still geworden. Einige seiner Gründungsheroen wie Fritjof Capra und Marilyn Ferguson sind zu manchen neuesten Entwicklungen des New Age auf Distanz gegangen; diese haben aber mit seinen Anfängen vielleicht doch mehr zu tun, als manchen angenehm ist (8). Das New Age scheint mir vor allem deshalb von Interesse, da sich an ihm vielleicht als einem extremen Beispiel die neuesten Bewegungen und Strömungen der europäischen Religionsgeschichte deutlicher zeigen lassen als an den tradierten grossen Kirchen. Diese haben sich zwar auf den Säkularisierungsprozess inzwischen eingestellt. Aber nach meinem Eindruck haben sie bisher nicht einmal zur Kenntnis genommen, dass – so wie zunächst die Gegenstände zur Befriedigung sachlich erscheinender Bedürfnisse wie Essen und Trinken, dann mit dem Niedergang des Feudalismus in Deutschland die Kunst und Unterhaltung – heute schliesslich auch die Religion einen Markt sich vermitteln muss.

Nun kann das, was gesellschaftliche Verbindlichkeit herstellen soll, wie etwa unser Rechtssystem, oder, was uns, wie der protestantische Theologe Paul Tillich schrieb, “unbedingt angeht” (9), oder das “Heilige”, das nach Rudolf Otto oder Mircea Eliade (10) die Grundlage unseres Lebens ausma-

che, nicht unberührt bleiben, wenn es auf einem Markt erscheint. Der Markt verwandelt das Unbedingte, das Heilige, die Götter, in ein Bedingtes, Relatives, zwischen dem man wählen kann, das abgestuft nach den Preisen und den individuellen Bedürfnissen angeboten und gekauft werden kann. Und da kann es dann geschehen, dass ein Anhänger des Vajrajana-Buddismus auf dem Markt ein "vajra" als Entstörgerät (11) wiederfindet oder ein Christ sich – vielleicht vergeblich – dagegen verwahrt, dass sein "Christentum als Therapie gegen Zahnschmerzen verkauft" wird (12).

Die Tatsache, dass die grossen Kirchen diese Veränderung der Religion durch den Markt nicht recht wahrhaben wollen, mag subjektiv darin begründet sein, dass die durch den Markt gegebenen Verschiebungen dem eigenen Anspruch der Religionen widersprechen und objektiv darin, dass in Deutschland die grossen Kirchen ihre Einkünfte – wie der Staat – sich durch Steuern genannte Beiträge beschaffen und nicht durch den Verkauf von einzelnen Leistungen. Doch ist diese Form der Finanzierung der Kirchen und Religionen durch Steuern ein Schein, der über den Marktcharakter von Religion heute eher hinwegtröstet und den Blick verstellt. Jeder kann sich – im Unterschied zu den staatlichen Steuern – den Kirchensteuern ohne zu betrügen und in der Regel ohne soziale Diskriminierung entziehen, indem er aus seiner Kirche austritt. Dieser Schein wird noch dadurch bekräftigt, dass die Kirchen vom Staat Aufgaben überwiesen bekommen haben, die als soziale Dienste und Leistungen bisher wenigstens nicht durch den "freien Markt" erfüllt werden können.

Im Unterschied zu den grossen Kirchen müssen die Kultführer, Priester, Gurus und anderen Spezialisten des New Age, der Esoterik ebenso wie die der neuen Religionen ihre Finanzierung in einem harten Konkurrenzkampf von Wochenende zu Wochenende durch einzelne Angebote, für die sie jeweils Abnehmer zu finden gezwungen sind, sichern. Jede Ausgabe von New Age-Zeitschriften wie "Magazin 2000", "Esotera" (13) oder auch von Stadtprogrammzeitschriften wie "Zitty" und "Tip" in Berlin enthält eine Fülle von Annoncen von Workshops, Seminaren, Kongressen, Versammlungen und vielem anderen, die durch die mit ihnen verbundenen Kulte: Meditationen, Feuerlaufen, Gebete, neuerdings auch Opfer, sich von vergleichbaren Veranstaltungen der Gewerkschaften, Erwachsenenbildung oder der Tourismusbranche, aber ebenso und vor allem durch die verhandelten Themen, die in unserer Tradition wie in der Religionswissenschaft der Religion zugerechnet werden, unterscheiden.

Der Marktcharakter tritt noch deutlicher in Erscheinung bei den mit New Age-Kongressen häufig verbundenen "Messen", auf denen wie in Berlin, Hannover und Hamburg 1988, Potsdam 1991, kürzlich in Wiesbaden und über Ostern in Berlin, friedlich nebeneinander die verschiedenen religiösen Gruppen, New Age-Zentren, esoterische Vereine, Okkulthändler und viele andere nebst Kursen, Beratungen, Meditationen, schamanistischen Séancen, Reisen in "spirituelle Dorfgemeinschaften" und zu sog. heiligen Plätzen und fremden Kultveranstaltungen, Gebetsketten, Kreuze, Mandalas, Schamanentrommeln, Amulette, Runenstäbe, Heiligenbilder, kurz: Utensilia und

Devotionalia aller Religionen, zum Kauf feilbieten. In diesen Gegenständen wird das "Heilige", das "Mana" oder, wie es heute in den New Age-Schriften meist genannt wird, die "Kraft" in materieller Gestalt verhandelt. Solche Verdinglichungen des Heils sind in der Geschichte der Religionen seit ihrem Beginn anzutreffen; jeder weiss vom Ablass- und Reliquienhandel mit Märtyrerknochen, -Blut und Kreuzessplintern und kennt das mit jeder Wallfahrtsstätte verbundene Devotionaliengeschäft. Messen allerdings, auf denen die Vertreter verschiedener Religionen das verdinglichte Heilige angeboten und Kunden gekauft hätten, sind mir aus früheren Zeiten nicht bekannt. Jeder kleine esoterische Ladenbesitzer zieht nur die marktgerechte, aber den Anspruch jeder einzelnen Religion und vielleicht auch die Interessen der meisten Käufer verhöhnende Konsequenz, wenn er in seinem Sortiment Kultutensilien und Devotionalia der Religionen aus aller Welt und allen Zeiten in unterschiedlichen Preislagen, dem Geschmack und Geldbeutel des Publikums entsprechend offeriert. Aber dies bleibt nicht ohne Widerspruch und manchen stört das kleine Entgelt von 5.- DM für eine Gebetsveranstaltung. "Gott ist für alle da" (14), sagte mir ein Mann vor einem Gebetsraum, und nicht nur für Wechsler und Händler. Dieser Markt erst scheint das Prinzip der religiösen Toleranz zu verwirklichen.

*Verdinglichungen* des Heiligen, der Götter, des Geistes hat es in allen oder doch den meisten Religionen gegeben und damit auch die Möglichkeit, sie zum Gegenstand von Kauf und Verkauf zu machen. Aber zugleich wurden in allen Religionen solche Verdinglichungen in unterschiedlicher Deutlichkeit kritisiert (15). Allein ein Markt, der den Pilgern am Rande eines für heilig gehaltenen Ortes nicht nur die mit diesem spezifisch verbundenen Erinnerungsstücke oder Heilsträger, sondern nebeneinander zugleich solche tendenziell aller Religionen aus Geschichte und Gegenwart anbietet, kennzeichnet deutlich die neuesten Tendenzen in den religiösen Bedürfnissen und Angeboten. Denn selbst wenn an einem Ort wie in Jerusalem mehrere Religionen nebeneinander ihre Kultstätten haben, wird es kaum einem gläubigen Juden, Christen oder Moslem einfallen, sich auch des verdinglichten Heils der jeweils anderen Religionen durch Kauf von Devotionalia, industriell hergestellten Kraftträgern oder anderem für heilig erklärtem Talmi zu versichern. Vielmehr wurden die Pilgerströme von den Priestern, schon der Sicherung der eigenen Einkünfte wegen, getrennt gehalten, der Zutritt zu den heiligen Stätten den Anhängern der je anderen Religionen sogar verwehrt, da jede Religion auf ihrer Einzigartigkeit und Absolutheit verharrte. Das beliebige Nebeneinander der Devotionalia, Symbole, Kraftträger und was sonst immer in einem Laden, auf einem Markt, wie auch ein entsprechendes Käuferverhalten depraviert eine jede Religion in ihrem eigenen Anspruch, macht sie alle auf dem Markt gleich und, wenn man das Händler- und Kundengebaren analysiert, auch gleich-gültig. Wie der Käufer, so wechselt der Händler sein Angebot mit der Mode, gleich bleibt nur, was ihm die Käufer reichen und dies erweist sich als das Beständige, das Wesentliche, das Absolute, das Allgemeine, dem alle nachstreben, das jedoch bar jeden Inhalts ist, ausser dem, Verfügung über andere und das

heisst, Macht zu geben. Der Markt exekutierte schliesslich perfide das Streben mancher Religionswissenschaftler, wie F. Heiler oder R. Otto, nach einer zweifelhaften "Synthese der Religionen" (16) und bringt es zu seiner Wahrheit; allerdings nicht, indem als Kern aller verschiedenen "religiösen Erfahrung", wie es dort behauptet wird, ein identisches "Heiliges" oder "Numinoses", sondern dessen Verkäuflichkeit sich herausstellt.

Die Workshops, Reisen zu den "heiligen" Plätzen der verschiedenen, vor allem untergegangenen, Religionen, Kongresse und Messen im New Age sind immer oder fast immer verbunden mit Meditationen, Gebeten, Tanzritualen, also kultischen Veranstaltungen, für die Vorbilder aus allen Religionen, vornehmlich der vorindustriellen, exotischen und fernen Gesellschaften, gesucht werden oder die sich die Kultführer in Anlehnung an diese selber gestalten. Dazu wird auch vor allem die ältere religionswissenschaftliche Literatur, z.B. die Werke von J.G. Frazer oder Mircea Eliade befragt. Mir selber wurde bei meinen teilnehmenden Forschungen die Beratung von schamanistischen Séancen des New Age mehrfach angetragen; für einen Religionswissenschaftler mutet dies wie eine zynische Verwirklichung der Praxisforderung an. Diese Kulte wenden sich gezielt nicht an den Intellekt, sondern an Gefühle und verweisen damit auf Defizite in unserer hochtechnologischen Gesellschaft, wie überhaupt viele der Kritikpunkte im New Age berechtigt und auch ernstzunehmen sind. Einige Veranstaltungen haben einen explizit religiösen Charakter und Inhalt. In ihnen werden Themen behandelt, die von der Wissenschaft, die aus der Aufgabe der Selbstverständigung unserer Gesellschaft über sich selbst nicht zu entlassen ist, ausgegrenzt, zur Domäne der Religion gehören oder nun dazugerechnet werden. Da ist viel von "höheren Werten" und "Bewusstseinsstufen", einem Bewusstsein, das durch entsprechende Techniken "erweitert" werden soll, von Unsterblichkeit und Weiterleben nach dem Tode, von Heil und Erlösung die Rede. Diese Themen, Interessen und Bedürfnisse haben im industriell-bürokratischen Leben des Alltags keinen Ort und so sind denn auch viele Veranstaltungen mit ekstatischen Techniken verbunden, die versprechen, den Alltag mit seinen Fremdbestimmungen zu vergessen (17).

Die Frage des "persönlichen Überlebens" oder der Unsterblichkeit bildete bereits eine der Ausgangsfragen des modernen Okkultismus und der Parapsychologie (18), die dieser mit Hilfe von Medien, als aussergewöhnlich erklärter Erscheinungen und schliesslich durch das Abhören von leeren Tonbändern nach rauschenden Stimmen aus dem Jenseits ebenfalls in verdinglichen Verfahren habhaft werden wollte. Sie bleiben nun einmal das "Hauptproblem aller Wissenschaft, mögen auch unsere offiziellen Philosophen und Psychologen fast alle einen weiten Bogen um sie machen und tun, als ob sie sie überhaupt nicht sehen, und mögen auch gewisse formalistische Philosophengruppen nur im Rahmen des Mathematischen 'sinnvolle' Fragen überhaupt zulassen", schrieb der "Philosoph des Organischen" und Parapsychologe, Hans Driesch 1932 (19). Und so überrascht es denn nicht, bei einem anderen Vertreter dieser Richtung ebenfalls bereits 1921 zu lesen, dass "über der Gesamtweltanschauung der Neuzeit (...) bereits das Abend-

rot" leuchtet (20), das ein Ende des von Kepler, Galilei und Newton inaugurierten wissenschaftlichen Weltbildes einleite. Heute wird dies "Paradigmenwechsel" genannt, der wie damals die Erkenntnisse der modernen Physik, besonders das "Relativitätsprinzip", durch die sozialen und psychischen Krisen – die ökologischen waren noch nicht absehbar – unausweichlich sei. In guter Anlehnung an Auguste Comte wird die Entwicklung von einer religiösen, metaphysischen und positiven Stufe zur parapsychologischen weitergeführt (21), die im New Age – durch einen "Bewusstseinsprung" ermöglicht – Wassermannzeitalter genannt wird. Und so ist dann ebenfalls nur folgerichtig, wenn in den Zeitschriften des New Age Handlungen und Vorstellungen des modernen Okkultismus als eine kultische Praxis offeriert werden.

\*

Die Workshops, Wochenendseminare, Kongresse und "Reisen in andere Wirklichkeiten" des New Age finden, wenigstens für die Teilnehmer, im Urlaub und der Freizeit statt ebenso wie die Gottesdienste der grossen Kirchen am Sonntag; die Gemeindeveranstaltungen am Abend nach dem Ende des Arbeitstages aber müssen um Teilnehmer werben. Die Kirchen haben nicht nur jeden Sonntag mit Fussballspielen, Autorennen, Eurodisney und abends mit Lindenstrasse um Besucher zu kämpfen, sondern mit der Industrie um jeden kirchlichen Feiertag. Sicher hat es immer auch eine Distanz der religiösen Aktivitäten von der Arbeitssphäre gegeben, wie ursprünglich (22) das lateinische Sprichwort "ora et labora" oder die biblische Vorschrift, dass Du sechs Tage deine Werke tun und am siebenten Tage ruhen (23) sollst, anzeigen, allerdings vor Beginn der industriellen Revolution nicht mit der Entschiedenheit, wie sie heute anzutreffen ist. Vielmehr gliederte die Religion dem Lebens-Rhythmus von Arbeit und Nicht-Arbeit. Dies belegt allein noch unser Festkalender, der über eine Christianisierung auf alte heidnische Feste zurückgeht, und diese waren durch den Rhythmus der Natur und der von dieser abhängigen Arbeitsprozesse auf dem Felde und im Walde bestimmt. Mit der vollklimatisierten, Tag und Nacht erleuchteten Arbeit in Büro und Fabrikhalle sowie der Leere in Räumen ohne Sonne und Wetter an der Universität hat der Zyklus der Feste kaum etwas zu tun, und sie werden von den Chefetagen der grossen Konzerne und Banken als irrationale, weil die Verwertung unterbrechende Störung des Produktionsprozesses betrachtet. Sie sind durch die Vergangenheit gesetzt und der industriellen Produktion äusserlich, nicht durch ihre innere Abläufe hervorgerufen. Deren Abschaffung oder Relativierung, wie die Diskussion um das Ladenschlussgesetz und um das Verbot der Sonntagsarbeit beweist, als letztes Bollwerk der Religion gegen die rastlose Tätigkeit des Aufbaus und Zerstörens sowie gegen die Unterwerfung des Menschen unter diese, ist das erklärte Ziel vieler Konzerne, das in Amerika viel weiter durchgesetzt ist, als bei uns der vereinte Widerstand von Kirche und Gewerkschaft, aber auch die die von Arbeit nicht ausgefüllte Zeit beanspruchenden Freizeitindustrie

bisher zulässt.

Die neuzeitliche Religionskritik, die im Namen des Menschen und seines Anspruches auf ein glückliches und zufriedenes Leben gegen die durch die Religion gesetzten Beschränkungen der Freizeit und Selbstbestimmung zu Felde zog, sieht sich damit konfrontiert, dass im Namen der Freiheit die Fremdbestimmung des Menschen weiter getrieben wird, als die christlichen Konfessionen es jemals haben realisieren können. (Nach der Verwandlung von Religion in eine unverbindliche Freizeit- und Konsumangelegenheit scheint Religionskritik überflüssig geworden zu sein. Gegen welche Beschränkung oder Unfreiheit soll sie sich noch richten? Mit dem Ende der Verbindlichkeit der Religion wird sie zum Bereich der subjektiven Willkür; Religionskritik ist denn überhaupt fast nur noch ein Gegenstand von Theologen, die im vergangenen Eifer der Religionskritik sozusagen das letzte wahrhaft religiöse Interesse aufspüren wollen.) Kaum überraschend ist es deshalb, wenn viele Menschen in der Rückkehr zur Religion wie im New Age – wenn auch nicht in der des Christentums, welches mit seiner Lehre: “Macht Euch die Erde untertan” für diesen rastlosen Zerstörungsprozess verantwortlich gemacht wird – ihr Heil suchen. Dabei übersehen sie aber bewusst oder mit Absicht, dass in den vergangenen Religionen eben die Lebenserfahrungen der vergangenen Menschen geronnen als göttliche Offenbarung eingegangen sind, die mit den aktuellen gesellschaftlichen Verhältnissen nur mehr wenig zu schaffen haben. Der Blick “zurück”, der im New Age als Blick in die Zukunft ausgegeben wird, verstellt eben diese Zukunft.

Die kultischen Veranstaltungen des New Age zeigen viel deutlicher als die der Kirchen, dass die Religion und die Kirchen aus der Arbeitswelt ausgeschieden sind, aus der Kirchengemeinde ist eine “Freizeitgemeinde” geworden, die in Deutschland in der Regel wenigstens noch einen Zusammenhang durch den Wohnort hat. Auch hier bringen die New Age-Veranstaltungen die Verhältnisse viel drastischer zu Tage: auf diesen werden aus verschiedenen Orten Angefahrene für ein Wochenende zu einer Seelenreise, einem gemeinsamen Gebet zu Gaia zusammengeführt. Verbindlichkeit wird und kann nicht hergestellt werden; wem es an solchen Kulte nicht gefällt, der geht einfach – auch mitten im Zeremoniell – weg. Durch diesen Prozess wird Religion, wie es Schleiermacher in den Reden über die Religion von 1799 für die religiösen “Virtousen” vorausgesehen hatte, ästhetisiert, im Unterschied zu seiner Absicht aber zugleich neutralisiert.

Allenfalls in dörflichen Gebieten wird die jährliche Arbeitsperiode, obwohl die Mehrheit der Bewohner in einer Fabrik und in der nächsten Stadt arbeitet, mit einem vom Pfarrer angeführten Flurumgang begonnen und mit einem Erntedankgottesdienst beendet, an denen alle Dorfbewohner teilnehmen müssen, wobei nur dem Ferienhausbesitzer aus der Stadt ein Fernbleiben nachgesehen wird. Im industriellen Produktionsprozess in Fabrik und Büro ist mit der religiösen Symbolik, damit aber auch der religiösen Reflexion auf die mit Natur, Arbeit, Familie und Gesellschaft auftretenden Konflikte Schluss. An deren Stelle ist die “Arbeit” in Psycho-Gruppen und



Psychotherapie getreten und es ist verdächtig, dass in diesen soviel von "Arbeit an sich selber" geredet wird, wo sie doch tatsächlich mit den wirklichen Arbeitsprozessen, Objekten und ihrem Widerstand wenig zu schaffen haben, allenfalls, dass sie die Menschen instandsetzen, nach einem New Age-Wochenende den Anforderungen des Arbeitslebens erneut zu genügen. Arbeit und Leben bleiben auch im New Age trotz des vielbeschworenen Holismus oder der "Ganzheitlichkeit" getrennt, und es lässt eine gravierende Änderung in unseren Lebensauffassungen als angezeigt erscheinen, wenn die Menschen sich nicht in ihrer Arbeit, die doch gleich und verpflichtend einen wesentlichen Teil ihres Lebens ausmacht, verwirklichen wollen, sondern aus den unverbindlichen Freizeitveranstaltungen ihre Identität zu erhalten suchen. Diese bleibt so unverbindlich wie die Freizeitveranstaltungen selber, und so können dann die Menschen am einen Wochenende in einer schamanistischen Séance, am anderen in einem tantrischen Kultus, am dritten bei einer Einweihung in astrologische "Geheimlehren", bei einem Hexen- oder Sufitanz oder bei einer Atemmeditation ihr Heil suchen; ein Zustand der Verhältnisse, den Franz Cumont 1910 als Traum visualisierte, in welchem "die Gläubigen die christlichen Kirchen verliessen, um Allah oder Brahma zu verehren, die Gebote des Konfuzius oder des Buddha zu befolgen, die Grundsätze des Shinto anzunehmen; denken wir uns ein grosses Durcheinander von allen Rassen der Welt, in dem arabische Mullahs, chinesische Gelehrte, japanische Bonzen, tibetanische Lamas, hinduistische Panthis zu gleicher Zeit den Fatalismus und die Prädestination, den Ahnenkult und die Anbetung des vergötterten Herrschers, den Pessimismus und die Erlösung durch Selbstvernichtung verkündigten, und dass alle diese Priester in unseren Städten fremdartig stilisierte Tempel erbauten und in diesen ihre verschiedenen Riten zelebrierten" (24). Ihm allerdings ist dies ein Bild der "religiösen Zerrissenheit" in der Spätantike, nicht Resultat der Veränderungen, denen auch Religionen durch den Markt unterworfen werden.

\*

Wenn es richtig ist, dass in den religiösen Lehren und Kulturen Erfahrungen der vergangenen Generationen in der Balancierung der Konflikte von Arbeit, Herrschaft und Liebe sozusagen in geronnener Gestalt enthalten sind, so zeigt gerade die Trennung von Religion und Arbeitssphäre, dass die vergangenen Erfahrungen eben heute vielfach keine Wahrheit mehr haben. Das Christentum ist zwar eine städtische Religion – pagani und Heidebewohner geben noch heute den Namen für die Ungetauften –, aber es entstammt einer Zeit, deren Wirtschaft durch agrarische Produktion bestimmt war. Da sich an dieser durch die Christianisierung kaum etwas geändert hatte, konnte das Christentum die vorchristliche Gliederung des Jahres, aber auch die jeweilige soziale Gestaltung übernehmen. Heute stimmen die Erfahrungen der agrarischen Vergangenheit in der Wirklichkeit und den Symbolen – einem Kind wird man die biblischen Bilder z.B. des

Hirten und der Herde, von Sämern und vom Wasserschöpfer aus einem Brunnen erst erklären müssen – mit den sozialen Verhältnissen von Arbeit, Streik und Tarifkonflikt kaum noch überein. Das Christentum entstammt vorindustriellen Verhältnissen; der Versuch mancher New Age-Gruppen aber, noch hinter dieses zu den Religionen der Stammesgesellschaften von Rentierhaltern, Jägern und Sammlern zurückzukehren, sucht Lösungen für die Konflikte unserer industriell-bürokratischen Lebenswelt in den Erfahrungen der Vorvergangenheit. Dies bleibt auch im New Age nicht ganz unwidersprochen, und auf psychologischer Ebene betrachtet der New Age-Autor Ken Wilber viele New Age-Anhänger als “präpersonal Süchtige” (25). Wie aber heutige psychische Konflikte mit Hilfe der Erfahrungen von Jägern und Sammlern kaum zureichend gelöst werden können, so ebenso wenig die technischen Probleme einer computergesteuerten Produktion mit Grabstock und Hacke und schliesslich ist auch mit den Organisationsstrukturen einer meist ständig um das schiere Überleben kämpfenden Stammesgesellschaft in Tundra und Taiga oder in der Steppenwüste Zentralaustraliens kaum den sozialen Problemen einer Überflussgesellschaft beizukommen, die jeden Einzelnen von der Notwendigkeit der Arbeit scheinbar “grosszügig” entlastet, wenn er auf die von dieser Gesellschaft bereitgestellten Befriedigungen zu verzichten gewillt ist und sich einschränkt.

Diese relative Entlastung von der für die Aufrechterhaltung des nackten Lebens erforderlichen Arbeit emanzipiert viele Menschen in den westlichen Industrienationen nicht nur vom Arbeitsjoch, sondern zugleich von der nichthinterfragbaren Sinnstiftung, die durch das Erfordernis der Arbeit gegeben war. Viele Anhänger des New Age suchen nun einen solchen Sinn in den Geheimnissen und Symbolen fremder Religionen, nachdem das Christentum mit seinem Heilsversprechen der Auferstehung des Fleisches und des ewigen Lebens an Überzeugungskraft verloren hat. Da in der Moderne die von der Religion, Kunst und Wissenschaft als objektiv ausgegebenen Antworten auf den Sinn des Lebens als subjektive, historische, sogar zufällige dechiffriert worden sind, wird nun von jedem einzelnen gefordert, sich einen solchen selbst zu setzen und die Spannungen auszuhalten.

Nietzsche hat dies kurz und prägnant formuliert: “Dass mein Leben keinen Zweck hat, ist schon aus der Zufälligkeit seines Entstehens klar; dass ich einen Zweck mir setzen kann, ist etwas anderes.” (26) Was in früheren Gesellschaften und Zeiten das Problem von einigen, meist weniger, von körperlicher Arbeit Freigestellter war, bezahlt durch die zusätzliche Last aller anderen, ist durch die Moderne zur Frage tendenziell aller geworden. Die Moderne aber basiert in ihren Prinzipien und in ihrer Freiheit gerade auf der Relativierung aller als objektiv ausgegebenen Sinnsetzungen der Kunst, Wissenschaft und Religion; aus der Religion als transzendenter, nur dem Glauben nicht dem Wissen zugänglicher, können keine Ansprüche gegen andere hergeleitet werden. Der Versuch mancher Philosophen im und nach dem 1. Weltkrieg, aus dem “Vorlaufen in den Tod” (27) jene absolute Grenze, eine Sinnstiftung zumindest für die zum Vorlaufen Befohlenen zu

gewinnen, wird in der Beschwörung der eingangs erwähnten Katastrophen in Ökonomie und Ökologie und in den zwischenmenschlichen Beziehungen wiederholt. Diese Katastrophen faszinieren als Grenzüberschreitungen und Hinter-sich-Lassen des Alltags und des Lebens und sollen den Sinn objektiv und absolut stiften. Weil die Botmässigkeit des Todes absolut ist, soll seine Endgültigkeit auch den endgültigen Sinn verbürgen. Allein der Tod bleibt sinnlos; jeder Versuch, aus ihm wie anderen Katastrophen sinnstiftende und orientierende Instanzen oder Idola zu machen, verwandelt das im Blick auf die Katastrophen konzipierte Denken und Handeln in eine Katastrophe.

Jenseits der Selbsterhaltung und des Eigentums gibt es in der Moderne keinen verbindlichen Sinn und Zweck, und soweit das New Age die Karmalehre, herausgelöst aus ihrem geschichtlichen und sozialen Zusammenhang in Indien, verbreitet, untergräbt es noch die letzten, säkularisierten Reste der Religion, z.B. die weltliche Form des christlichen Gebotes der Nächstenliebe: die soziale Verantwortung auch des Eigentums, und wirkt – unterstützt auf seinen Kongressen von manchen grossen Konzernen wie ITT und PTT (28), die mit Hilfe dieser Lehren die lästigen Sozialkosten als faux frais abzulösen bereit sind – an dem Prozess mit, den es vorgibt zu bekämpfen: die soziale und menschliche Verantwortungslosigkeit und Gewalt. Von der Reduktion des Menschen auf Selbsterhaltung und Besitz und ebenso von der Forderung, dass ein jeder den Sinn und Zweck seines Lebens sich selber setzen muss, versucht das New Age durch kosmologische Spekulationen zu entlasten. Durch eine der zahlreich angebotenen “Meditationstechniken”, ein Begriff, der durch die Verknüpfung von Meditation und Technik bereits auf die Austreibung des Geistes, des Denkens aber auch der Triebe und Gefühle durch Technik verweist und diese als Angleichung und Wiederholung dessen empfiehlt, wogegen sie sich zu richten präbendieren, sei es jedem möglich, dem beschränkten Alltagsbewusstsein oder der “Alltagsneurose des gewöhnlichen Bewusstseins zu entrinnen” (29): Meditation wird zum “Tor” des neuen Zeitalters, das ein jeder durchschreiten könne (30), zu “höheren Bewusstseinsstufen”, zur “Erweiterung des Bewusstseins”, über das planetarische schliesslich zum kosmischen Bewusstsein (31) oder zu den “überbewussten Bereichen” (32), die inhaltslos nur noch die Aufgabe des differenzierenden Denkens und die Auflösung des Selbst intendiert und wie die viel verwendeten Ausdrücke “höheres Wissen” und “höheres Bewusstsein” nur verschleierte neue Namen für Glauben sind, die aber weder die Integrität des Glaubens noch die Bescheidenheit des Wissens einsehen und respektieren wollen. Die Leere und das Nichts, von dem nicht angebar ist, was es denn sei, wird als der Sinn ausgegeben und verkauft, den es verstellt. Dem Sinn und den Sinnstiftungen aber ergeht es wie allem anderen auf dem Markt: aus einem Absoluten, Unbedingten wird ein Relatives. Sinn ist – wie das Leben selber, der Enthusiasmus (33) oder die Liebe (34), im Unterschied zum Sex – nicht käuflich und verkäuflich. Wenn Sinnangebote und Sinnstiftungen – möglichst umweltfreundlich, wiederverwendbar und gegebenenfalls sogar weiterverkäuflich abgepackt – auf einem Markt erscheinen, verwandeln sie sich in Unsinn und das Geschäft mit ihnen in

offenen Betrug.

Die in weiten, aber nicht allen Teilen des New Age gegebenen Antworten auf die sozialen und individuellen Probleme, die z.T. zutreffend angesprochen werden, sind hilflos, soweit sie eine Lösung dieser durch Rückgehen zu oder Rekurs auf vorindustrielle Religionen und ebensolche gesellschaftliche und psychische Organisationsstrukturen versprechen. Der Verweis auf eine Lösung aller Konflikte durch einen Bewusstseinswandel allein verstellt eine zureichende Analyse gerade dieser Konflikte. Die Forderung nach einem Wandel des Bewusstseins verdrängt zugleich das Erfordernis der Veränderung der Wirklichkeit. Das New Age schliesst deshalb mit seinem Programm an reaktionäre Antworten einer Kulturrevolution auf soziale und politische Krisen statt wirklicher Veränderungen an (35).

Nun kann zum Schluss gefragt werden, welche Rolle und Bedeutung die Religionswissenschaft in diesem Prozess der Entwicklung eines religiösen Marktes, der Vermarktung von Religion bereits gespielt hat und wie sich in Zukunft Arbeit und Aufgabe der Religionswissenschaft stellen werden. Sind wir vielleicht bereits die Marktforscher und Spezialisten des Marketings, die in Zukunft für die Absatzsteigerung herangezogen werden, oder auch die Wächter, Pädagogen und Advokaten des Verbraucherschutzes für den religiösen und weltanschaulichen Spezialmarkt?

Eine Beschäftigung mit anderen, fremden Religionen ist seit der schriftlichen Überlieferungen über Religionen nachzuweisen. Diese konstituieren noch keine Religionswissenschaft. Zur Wissenschaft wird diese erst, wenn sie nicht mehr im Dienste einer Apologetik der eigenen Religion, des Mirabiliensammelns, des Archivierens von fremden und vergangenen Gestaltungen der menschlichen Geschichte, so wesentlich dies auch für die religionswissenschaftliche Arbeit ist, oder im Dienste des Vertreibens der Langeweile steht. Religionswissenschaft gehört ebenfalls in den Zusammenhang der europäischen Religionsgeschichte, auch vor ihr sind die verschiedenen Religionen zunächst alle gleich als Versuche von Menschen, ihr Leben in religiösen Begriffen zu denken und zu gestalten. Ungleich sind sie im Blick auf die menschliche Gattungsgeschichte, in welcher ein Kinderopfer für einen Brückenbau oder die Fruchtbarkeit der Felder im Zuge der Entwicklung der Barbarei überführt wird, überhaupt die rohe Triebnatur des Menschen gerade auch in der Geschichte der Religionen sublimiert wird. Wenn Religionswissenschaft sich auf das reine Sammeln geschichtlicher Erscheinungen, das philologisch ausgefeilte Übersetzen von kultischen oder theologischen Texten, das Anlegen von Archiven des Heiligen, die von Händlern und Kultführern abgerufen werden können, reduziert und nicht zumindest die in diesen enthaltenen Reflexionen der Konflikte, Ängste, Bedürfnisse, Möglichkeiten und Triebe der Menschen bedenkt und sich dessen erinnert, was sie transzendiert, wird sie kaum noch von den Ratio (36) und Genuss auf das Verwertungsprinzip reduzierenden Händlern und anderen Geschäftemachern des religiösen Marktes zu unterscheiden sein.

## Anmerkungen

- 1) Vgl. B. Spinoza: Ethica. Pars iv, Propos. xxii. In: Opera I, Leipzig 1843, S. 346: "Conatus sese conservandi primum et unicum virtutis est fundamentum".
- 2) Vgl. Peter Russel: Die erwachende Erde. München 1984, S. 214.
- 3) Vgl. Fritjof Capra: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild (1982). Dt. München 1985, ebenso in: Das Tao in der Physik, 1975. Mit anderer Orientierung vgl. Marilyn Ferguson: Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns. Vorw. von F. Capra. Sphinx Verlag. Basel 1982/ Lizenzausg. gleichzeitig bei Knaur/Esoterik New Age, München.
- 4) Vgl. z.B. G. Trevelyan: Eine Vision des Wassermannzeitalters. München 1984, S. 17.
- 5) Die Belege dafür sind zusammengetragen in H. Zinser: Ist das New Age eine Religion? In: ZRRG. 1992, S.34, Anm. 5.
- 6) Marktmodelle zur Analyse von religiösen Institutionen hat P.L. Berger bereits 1965 in die Diskussion gebracht. Ihm und anderen (z.B. Th. Luckmann: Die unsichtbare Religion. 1991) geht es wesentlich um die Veränderungen der religiösen Institutionen durch den Markt, mir geht es um die Änderungen der religiösen Inhalte, die das Erscheinen von Religion auf dem Markt hervorbringen oder sichtbar werden lassen.
- 7) Vgl. H. Zinser: Überlegungen zum Fundamentalismus. Vortrag am 22.2.1992 im Dominikanerkloster Berlin.
- 8) Vgl. H. Zinser: Wissenschaftsverständnis und Bildungsaberglaube. Überlegungen zur Wiederkehr okkultur Praktiken. In: P.Antes u. D.Pahnke (Hg.): Die Religion von Oberschichten. Marburg 1989.
- 9) Paul Tillich: Die Frage nach dem Unbedingten. Ges. Werke, Bd. V. Stuttgart 1964.
- 10) Vgl. R. Otto: Das Heilige. München 1917; Mircea Eliade: Das Heilige und das Profane. Hamburg 1957.
- 11) Vgl. Angebot von Jozina Hess de Korte auf der Esoterik-Messe "Lebensart '92" in Wiesbaden, 24.-26. 1. 1992.
- 12) Vgl. Fr. W. Haack. In: Claus Schwing. Spirituelle Unzucht mit Abhängigen. Skeptiker 2/ 1989, S. 21.
- 13) Ich führe willkürlich einige aus Esotera 5/92, S. 55-65 an: "Ayurveda in Sri Lanka: Intensive Ayurveda-Reinigung u. Regeneration (Panchakarma) in einem Ayurveda-Gesundheitszentrum an der Südwestküste (...) veget. Vollpension, Yoga, Meditationen"; "Wandern in der Wüste und am Nil abseits von tourist. Pfaden unter einheim. Führung, Medit. und spirit. Rituale in Gräbern und Tempeln"; "Studium und Praxis des achtfachen Yogapfades. Auch für Anfänger. Betreuung durch deutsche Yogalehrer"; "Energiearbeit mit den lichtvollen Kräften der Edelsteine und Kristalle zur Harmonisierung von Körper, Seele und Geist"; "Kriya-Yoga-Sommerseminar (...) mit dem ind. Yogi Dhirananda"; "Mukta-Yogananda, Lfd. Seminare für Autogen-Geistige-Akupunktur + Autogen-Geistige-Reflexzonenbeeinflussung für aggressiv-aktiv-diszipliniert-Mitarbeitende"; Esotera 3/92, S. 65: "Pilgerfahrt durch Ägypten mit gechannelten Meditationen (Vywamus, Helios u.a.) u. Yoga des Herzens – eine innere Entdeckungsreise zu dem Geist des Alten Ägypten"; sowie aus Zitty 11, 1992. S.264ff: "Was ist Wirklichkeit? Pfingstmeditation" durch einen "Märchenerzähler und Kassapa, Buddhistischer Meditationslehrer"; "Jabrane: Suffitanz und Heilungstrance – Unser Herz heilen"; "Suffitanz-Meditation, Atemarbeit und Körperbewusstsein"; "Der Kreis der Frauen: Heilung unserer Sexualität mit sanfter Energie- und Körperarbeit, Gespräch, Meditation, Tanz u. tantrischen Ritualen"; S. 263: "Heilen im Rhythmus des Herzens – der magische Weg des Schamanismus"; S. 262: "Sie suchen den Sinn des Lebens und wissen in ihrem tiefsten Inneren, dass es ihn geben muss? Sie ahnen, dass sich die Lehre des Buddha, Jesus, Laotse aus der einen Quelle speisen? dann sagen Ihnen vielleicht unsere 5 (kostenlosen) Informationsbriefe etwas?"; S. 261: "Kundalini Yoga-Ashram: Anfänger-, Fortgeschrittenen- und Frauenkurse 10 x 100DM. Meditations/Yogalehrerausbildung"; Zitty 12. 1992, S. 256: "Erde

Wasser Feuer Himmel – ein Ferienkurs mit Yoga, der Feldenkrais-Methode und Meditation“; S. 264: “Feuerlauf und Feuertanz. Das Feuerlaufseminar öffnet viele Türen zu Deinem Höheren Bewusstsein!”; “Fasten an Pfingsten (...) am Bolsena See mit Yoga-Med-Malen-Bewegung”; “Yoga-Wochenende Erholung für Körper und Seele”; “Meditation ist Selbsterfahrung”. Vgl. auch die zweimal jährlich erscheinenden “Kurskontakte”, Drachen-Verlag, Wolfratshausen.

- 14) So ein Mann vor einem Laden der “Inneren Geist=Christus-Kirche” in Berlin (Fidicinstr. 17) am 22.5.1992.
- 15) Vgl. Jes. 1, 10-17; 40, 18-20; Xenophanes, Frag. 15, 16, 23; Joh. 2, 16; ebenso das Bilderverbot in Judentum, Christentum und Islam.
- 16) Vgl. R.Otto: Die Religion der Menschheit. Stuttgart 1959, S. 877ff., dort auch weitere Belege.
- 17) Vgl. H. Zinser: Ekstase und Entfremdung. In: ders. (Hg.): Religionswissenschaft. Berlin 1988.
- 18) Vgl. W.G. Roll: Das Problem des Weiterlebens nach dem Tod. In: Beloff (Hg.): Neue Wege der Parapsychologie, 1980; W. Roraius: Philosophische Argumente für ein Fortleben nach dem Tode. In: Bauer/Lukadou (Hg.): Spektrum der Parapsychologie, 1983; W. Schieber, Das Fortleben nach dem Tode im Hinblick auf Naturwissenschaft und Parapsychologie. Ravensburg 1979; H. Bender (Hg.): Parapsychologie. Darmstadt (Wiss. Buchgesell.) 1980, S. 543-574 (H.H. Price, J.B. Rhine, M. Dessoir).
- 19) Hans Driesch: Parapsychologie. (1932). Zürich 1952, S. 123.
- 20) Tr. K.Oesterreich: Der Okkultismus im modernen Weltbild. Dresden 1921, S. 10 und f.
- 21) Vgl. z.B. Heinz C. Berendt: Parapsychologie. Stuttgart: 1972, S. 95. Der Zusammenhang von Parapsychologie und New Age wird auch von einigen New-Age-Autoren gesehen, vgl. z.B. Matthias Güldenstern: Von der Parapsychologie zum New Age. In: Sphinx 13 1981, S. 24ff. Der Name Parapsychologie wurde von Max Dessoir 1889 in einer Zeitschrift, die ebenfalls den Namen Sphinx (Monatszeitschrift für die geschichtliche und experimentelle Begründung der übersinnlichen Weltanschauung, Reuss Gera) trug, geprägt.
- 22) Davon sind die späteren Mönchsregeln, in denen die Kontemplation aufgegeben und Arbeit wie im Calvinismus zum “Gottesdienst” wird, zu unterscheiden.
- 23) Vgl. 2. Mose 20, 8 – 11; 5. Mose 5, 12 – 15.
- 24) Franz Cumont: Die orientalischen Religionen im römischen Heidentum. Leipzig-Berlin 1910, S. 232.
- 25) Ken Wilber: Halbzeit der Evolution. München 1984, S. 370: “Die New Age-Bewegung ist daher m.E. eine seltsame Mischung einer Handvoll wahrhaft transpersonaler Seelen mit Massen von präpersonal Süchtigen”.
- 26) F. Nietzsche: KSA. Bd. 7, S. 661/29 (72).
- 27) M. Heidegger: Sein und Zeit. Tübingen 1960, S. 267 (zum Tode) und 305.
- 28) Wie z.B. die Internationalen New Age Tage in Zürich, 16.-18.11.1984.
- 29) H. Kalweit: Traumzeit und innerer Raum. München 1984, S. 96.
- 30) G. Trevelyan: Eine Vision des Wassermannzeitalters. Gesetze und Hintergründe des New Age. München 1984, S. 175.
- 31) Vgl. Capra: Wendezeit. 1985, S. 417.
- 32) Ken Wilber: Halbzeit der Evolution. 1984, S. 366.
- 33) Vgl. I. Kant: Der Streit der Fakultäten. Werke Bd. 11, Frankfurt a.M. Suhrkamp 1964, S. 359.
- 34) Diese bedeutet auch, gemeinsam der Vergänglichkeit und dem Tode standzuhalten.
- 35) Auch dem New Age-Autor Morris Berman: Die Wiederverzauberung der Welt. Hamburg 1985, S. 323ff, war die Nähe zu reaktionären bis faschistischen politischen Vorstellungen peinlich aufgefallen.
- 36) Vgl. Max Horkheimer: Zur Kritik der instrumentellen Vernunft. Frankfurt a.M. 1985.